

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 70 (1983)
Heft: 9: Rechtschreiben : Rechtschreibreform

Artikel: Rechtschreibung und ihre Regeln
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-533684>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rechtschreibung und ihre Regeln

(Ein Kapitel aus dem Deutschen Wörterbuch «Fidibus», Verlag Klett + Balmer, Zug 1983)

di rechtschreibunk ist schwirich. file laute schreipt man ferschieden.

ne ein Wörterbuch weiterhelfen. Allerdings gibt es für viele Regeln Ausnahmen, die man einzeln lernen muss.

Warum kann nicht jeder die Wörter so schreiben, wie er will?

Auf eine solche Frage kommt man schnell, wenn man die ewigen Klagen über die mangelnden Rechtschreibleistungen hört oder sich über seine eigenen Rechtschreibfehler ärgert, besonders wenn man den Sinn bestimmter Rechtschreibregeln gar nicht einzusehen vermag.

Aber auch die Antwort auf diese Frage ist schnell zur Hand, denn eigentlich wissen wir sie schon, weil wir täglich erfahren:

Wenn wir *sprechen*, verständigen wir uns mit Wörtern, Sätzen, Blicken, Gesten, und bei Missverständnissen können wir gleich Rückfragen stellen. Das gesprochene Wort ist also lebendig, aber eben auch flüchtig.

Wenn wir *schreiben*, verständigen wir uns mit aufgeschriebenen Wörtern und Sätzen, und mit den Wörtern und Sätzen werden unsere Gedanken, Erfahrungen und Erkenntnisse für andere festgehalten und bewahrt. Schreiber und Leser sind bei dieser Art der Verständigung voneinander getrennt. Der Leser kann bei Unklarheiten nicht sofort nachfragen. Der Schreiber muss also darauf achten, dass ihn der Leser auch verstehen kann. Damit diese Art von Verständigung erfolgreich ist, hat man sich im Laufe vieler Jahrhunderte auf eine bestimmte Form der Schreibung – die Rechtschreibung – geeinigt. Man hat dafür Regeln aufgestellt, deren Kenntnis die Rechtschreibung erleichtern soll.

Wenn wir also diese Regeln für die Rechtschreibung beherrschen, können wir uns in schwierigen Fällen manchmal auch oh-

Warum ist die Rechtschreibung so schwierig?

Unsere Schrift beruht auf dem Grundsatz, dass jeder Laut durch ein Schriftzeichen wiedergegeben wird. Die Umsetzung der gesprochenen Sprache in die geschriebene Sprache bereitet aus verschiedenen Gründen Schwierigkeiten:

- Die deutsche Hochsprache unterscheidet etwa 40 verschiedene Laute, für die uns aber nur die 26 Buchstaben des Alphabets sowie ä, ö, ü zur Verfügung stehen. Also müssen unterschiedliche Laute durch denselben Buchstaben dargestellt werden, z. B. v in *Vase* und *Vater*, e in *Herzbeben*.
- Es gibt auch das genaue Gegenteil: Derselbe Laut wird mit unterschiedlichen Buchstaben wiedergegeben, z. B. gesprochen t, geschrieben t, d, dt, tt (*bunt*, – *rund* – *Stadt* – *satt*).
- Zu diesem Unterschied von Lautung und Schreibung kommen im Deutschen als besondere Schwierigkeiten die Gross- und Kleinschreibung und die Getrennt- und Zusammenschreibung.

Es gibt also drei wichtige Punkte, die wir bei der Rechtschreibung beachten müssen:

- dass wir oft anders schreiben als sprechen,
- dass Wörter zusammen- und getrennt geschrieben werden können,
- dass bestimmte Wörter immer gross, andere je nach ihrer Aufgabe im Satz gross oder klein geschrieben werden müssen.

Welche Hilfen gibt es für die Rechtschreibung?

Einige Hilfen kennst du noch aus deiner Grundschulzeit, als du die Schriftsprache erlernt hast. Vielleicht Erinnerst du dich an Merksätze wie «Woher kommt das Wort?» oder «Das Wort verlängern!».

Eine wichtige Hilfe beim Erlernen der Rechtschreibung ist die sogenannte Stammschreibung. Diese Regel besagt, dass der Wortstamm stets gleich geschrieben wird. Beispiele:

bei der Verdoppelung von Konsonanten:

beim Anlaut:

beim Umlaut:

beim Auslaut:

beim Dehnungs-h:

bei der Verdoppelung von Vokalen:

Eine Ausnahme sind die s-Laute:

kennen – du **kennst** – **erkannt** – der **Bekannte** – die **Erkenntnis**

vier – **vierzehn** – **vierzig** – ein **Viertel**

laufen – du **läufst** – **geläufig** – der **Läufer**

die **Stadt** – **Stadt**bahn – **verstädt**ert – **städt**isch

fahren – er **fährt** – **Fahr**zeug – die **Fäh**re –

zer**fah**ren – **fahr**ig

Zoo – **Zoo**loge – **zoo**logisch

bei**ss**en – geb**iss**en – **biss**ig – der **Biss**

Eine andere wichtige Hilfe beim richtigen Schreiben ist das Verfahren, Wörter zu verlängern. Es hilft vor allem beim Auslaut. Durch Hören der verlängerten Wortform kann man den Laut bestimmen. Beispiele:

Wald (d oder t am Ende?) – die Wä**lder** – des Wä**ldes**

neblig (g oder ch am Ende?) – nebli**ger** – nebli**ge** Wiesen

schreib (b oder p am Ende?) – schreib**en** – geschrieb**en**

Wir fassen zusammen:

Um richtig schreiben zu lernen, müssen wir also

- hören, um den Sinn der Wörter und Sätze zu erkennen,

um die Laute zu unterscheiden und sie in der richtigen Folge zu ordnen;

- sehen, um uns die Schreibweisen der Wörter, insbesondere der Ausnahmen, einzuprägen;
- die Rechtschreibregeln kennen und anwenden;
- Ausnahmen erkennen, um auch abweichende Schreibweisen zu beherrschen.

Die folgende Sammlung von Rechtschreibregeln soll helfen, mehr Sicherheit in der Rechtschreibung zu erlangen. Wohl kaum jemand kann in der Rechtschreibung nichts mehr lernen! Aber viele Fehler und ständiges Nachschlagen können wir vermeiden, wenn wir die wichtigsten Regeln kennen.

R 1 Kurzgesprochene Vokale (Schärfung)

In der deutschen Sprache können die Vokale kurz oder lang gesprochen werden.

R 1.1

Nach betontem, kurzem Vokal stehen **meist zwei** (gleiche oder ungleiche) **Konsonanten**.

R 1.2

Kurze, im Satz meist unbetonte Wörter haben nach kurzem Vokal **nur einen Konsonanten**.

kurz: offen – essen – alle

lang: der Ofen – der Esel – die Aale

bren**nn**en – der Him**mm**el – fall**ll**en – das Blatt
die Hand – der Wirt – gel**ll**b – spritz**tt**en

bis – man – am – um – mit – hat

so auch bei: herab – heran – Himbeere – Brombeere

R 1.3**tz / z – ck / k / kk**

Nach kurzem Vokal stehen meist tz und ck.
(Zu ck siehe auch R 4.7 und R 4.8.)

Aber:

Nach l, m, n, r – das merke ja – steht nie tz und nie ck.

kk und zz gibt es nur in einigen Fremdwörtern.

R 1.4

Substantive auf **-in** und **-nis** verdoppeln das -n im Plural bzw. das -s im Plural und in anderen Formen.

R 1.5

Verben mit mehreren Konsonanten nach kurzem Vokal behalten diese Konsonanten in allen Formen.

R 1.6

Wenn bei zusammengesetzten Wörtern drei gleiche Konsonanten aufeinandertreffen, dann werden sie nur dann geschrieben, wenn noch ein weiterer Konsonant folgt. (S. auch R 8.6.)

die Matrat**ze** – set**zen** – der Blitz – die Müt**ze**
back**en** – die Heck**e** – spuck**en**

die Wal**ze** – das Holz – ganz – der Tanz – das Herz – schwarz – der Balk**en** – wel**k** – der Imker – denken – der Fink – die Bir**ke** – stark
die Mak**k**aroni – der Mok**k**a
die Pizz**a** – die Razz**i**a – die Skizz**e**

die Ärzt**in** / die Ärzt**innen** – die Arbeiter**in** / die Arbeiter**innen**
das Geheimn**is** / die Geheimn**isse**
– das Zeugn**is** / des Zeugn**isses**

stop**pen** – du stop**pst** – er wurde gestop**pt** – die Stop**puhr**
halten – du hält**st** – der Federhalt**er**
rutsch**en** – du rutsch**st** – sie ist gerutsch**t** – die Rutsch**bahn**
herrsch**en** – du herrsch**st** – er hat geherrsch**t** – der Herrsch**er**

die Sauerstoff**ff**lasche – die Rohstoff**ff**frage – die Ballet**tt**truppe – die Werkstatt**tt**reppe
aber: die Schiff**ff**fahrt – die Brenn**nn**essel – das Ballet**tt**heater*

*(th gilt hier als ein Buchstabe.)

R 2 Langgesprochene Vokale (Dehnung)**R 2.1**

Ein langer Vokal kann durch Vokalverdoppelung oder Dehnungs-h gekennzeichnet sein oder gar nicht.

R 2.2

Verdoppelung gibt es bei einigen Wörtern mit langem a, e und o.

Die Umlaute dieser Wörter werden aber nicht verdoppelt.

R 2.3**ie/ih/i**

Das lange i wird meistens durch ie gekennzeichnet.

In wenigen Wörtern wird das lange i mit ih geschrieben.

In Fremdwörtern wird das lange i häufig nicht besonders gekennzeichnet.

der Saal – das Mehl – die Ware

der Aal – das Haar – der Saal
die Beere – der Klee – der Teer
das Boot – das Moor – der Zoo

der Saal – die Säle
das Paar – das Pärchen
das Haar – das Härchen

die Liebe – der Spiegel – sieben

ihn – ihnen – ihm – ihr

antik – das Reptil – das Benzin – die Maschine
– das Souvenir – der Akkusativ – die Notiz

R 2.4

In vielen Wörtern wird der lange Vokal durch ein **Dehnungs-h** gekennzeichnet (es steht z. B. vor l, m, n, r und am Ende einsilbiger Wörter mit langem Vokal).

R 2.5

Der lange Vokal wird nicht besonders gekennzeichnet z. B. in Wörtern, die mit **Sch-**, **Qu-** und **T-** oder mit zwei anderen Konsonanten beginnen, und in Wörtern, die **b** oder **g** nach dem langen Vokal haben.

die **Höhle** – **wühlen** – **fehlen**
lahm – der **Rahmen** – der **Ruhm**
 die **Sahne** – der **Sohn** – die **Bühne**
 die **Nahrung** – **während** – die **Uhr**
 das **Reh** – der **Schuh** – **früh**

schwer – **schon** – die **Schule**
 die **Qual** – **quer** – der **Quader**
 die **Tür** – das **Tor** – das **Tal**
 der **Krug** – der **Kran** – der **Plan**
 der **Rabe** – die **Robe** – **loben**
 der **Jäger** – **mogeln** – die **Kugel**

R 3 Gleich und ähnlich klingende Vokale: ä/e, äu/eu, ei/ai/ay

ä/e – äu/eu**R 3.1**

Allgemein gilt, daß ä und äu dann geschrieben werden, wenn es eine Ausgangsform mit a oder au gibt.

R 3.2

Die Ableitung von einer Ausgangsform mit a oder au ist bei einigen Wörtern, die mit ä bzw. äu geschrieben werden, nicht mehr möglich.

R 3.3

Einige Wörter werden mit e geschrieben, obwohl man sie von Wörtern mit a ableiten könnte.

ei/ai (ay)**R 3.4**

Nur wenige Wörter werden im Deutschen mit ai geschrieben,

noch weniger mit ay;
 die meisten schreibt man mit ei.

kalt: **erkältet** – **kälter** – die **Kälte**
backen: der **Bäcker** – das **Gebäck**
Haus: die **Häuser** – **häuslich**
Raub: der **Räuber** – **räuberisch**

allmählich – der **Käfer** – die **Krähe**
 das **Wollknäuel** – sich **räuspern** – die **Säule** –
 sich **sträuben**

behend(e) (von «Hand»)
 der **Stengel** (von «Stange»)
 die **Eltern** (von «alt»)

der **Hai** – der **Hain** – der **Kaiser** – der **Laich** –
 der **Laie** – der **Mai** – der **Mais** – die **Saite** –
 die **Waise**
Bayern – **Bayreuth** – **bay(e)risch**
beißen – **feiern** – **schneien** – der **Eid** – das **Leid**
 – die **Heimat** – die **Seife**

R 4 Gleich und ähnlich klingende Konsonanten: b/p, d/t/dt, ch/g/k ...

R 4.1

Es gibt zwei Hilfen, um die richtige Schreibung der Endkonsonanten zu finden:
 – das Wort verlängern,

d/t: der **Wald** – die **Wälder**
 der **Herd** – die **Herde**
 der **Wirt** – die **Wirte**
g/ch: der **Flug** – die **Flüge**
 der **Fluch** – die **Flüche**

- das Wort auf seine Ausgangsform zurückführen.

R 4.2

end-/ent-

Wörter, die auf «Ende» zurückzuführen sind, werden mit end- geschrieben.

Davon zu unterscheiden sind Wörter mit der Vorsilbe ent-.

R 4.3

-end

Das **Partizip I** (Mittelwort) wird am Ende immer mit **d** geschrieben.

Auch hier kann das Verlängern des Wortes helfen.

Der Superlativ (die Höchstufe) dieser Partizipien hat **-endst** am Ende.

R 4.4

-ig/-lich

Die Schreibweise der Nachsilben -ig und -lich kann ebenfalls durch Verlängern des Wortes bestimmt werden.

Achtung:

Die Nachsilbe -ig hängt manchmal an Wörtern, die auf **l** enden.

R 4.5

f / v / ph

Der f-Laut wird in deutschen Wörtern meist mit **f** geschrieben.

Für den f-Laut wird **v** geschrieben in den Vorsilben **ver-** und **vor-** sowie in wenigen Wörtern.*

In Fremdwörtern wird der f-Laut häufig mit **ph** geschrieben.

* **v** wird sonst in Fremdwörtern wie **w** gesprochen.

R 4.6

x / chs / cks / ks / gs

Für den x-Laut gibt es vorwiegend zwei unterschiedliche Schreibungen (**x**, **chs**), drei weitere (**cks**, **ks**, **gs**) kommen selten vor.

der Teig – die Teige

der Teich – die Teiche

gebt – geben

vierzig – vier

endlich – das Ende

endlich – endlos – endgültig – die Endstation

ent-decken – ent-ziffern – ent-laufen – ent-stehen

blühend – wissend

blühende – wissende

spannendste – entscheidendste

-ig: listig – listige

häufig – häufige

einmalig – einmalige

-lich: freundlich – freundliche

peinlich – peinliche

herrlich – herrliche

Nebel – neb(e)lig

Hügel – hügelig

Mehl – mehlig

fallen – er fiel – der Gefallen – fahren – die Fuhre – das Gefährt

ver-gessen – ver-lieren – ver-stehen

vor-tragen – vor-geben – vor-führen

der Vater – der Vetter – das Vieh – vier – der Vogel – das Volk – voll – völlig – von – vorn(e) –

das Pulver – brav – die Larve

die Phase – die Phantasie – die Philosophie

der Advent – das Klavier – nervös – die Provinz – die Vase – die Villa – die Violine

x: die Axt – das Taxi – die Hexe

chs: sechs – der Dachs – der Ochse

cks: der Klecks – der Knicks –

ks: der/das Keks – der Koks – links

gs: flugs – blindlings – rücklings

R 4.7**Der k-Laut**

In deutschen Wörtern wird der k-Laut meist mit k oder ck geschrieben. (Siehe auch R 1.3.)

trinken – die Nelke – der Ulk
der Schreck(en) – nicken –
die Schnecke

In Fremdwörtern gibt es ausserdem die Schreibung mit kk, c oder ch.

die Makkaroni – der Mokka
der Clown – die Comics – die Creme
das Chaos – der Chor – das Orchester

R 4.8

th steht nur noch in einigen Fremdwörtern.

die Apotheke – die Mathematik – der
Rhythmus – das Theater – das Thermometer

R 5 s-Laute**R 5.1**

In der gesprochenen Sprache unterscheiden wir (vor allem im nord- und westdeutschen Sprachraum) zwei s-Laute: das **stimmhafte** (weiche) und das **stimmlose** (scharfe) s.

Das stimmhafte s wird immer mit s geschrieben.

stimmhaft: leise – sieben – brausen

Das stimmlose s kann mit s oder ss geschrieben werden.

stimmlos: das Haus – die Messe – die Wespe

R 5.2

stimmloses s: **s**

Das stimmlose s wird mit einfachem s geschrieben, wenn sich beim Verlängern des Wortes ein stimmhaftes s ergibt.

Haus – Häuser
Glas – Gläser
er ist verreist – verreisen

R 5.3

stimmloses s: **ss**

Das stimmlose s zwischen zwei Vokalen wird mit ss geschrieben, wenn der erste Vokal kurz gesprochen wird.

essen – der Sessel – die Klasse
des Flusses – des Schlosses
die Ärgernisse – die Busse

R 6 Gross- und Kleinschreibung**R 6.1**

Gross schreibt man den Satzanfang, auch in der wörtlichen Rede.

Mit grossen Sprüngen galoppierten die Pferde davon.

Max rief: «**Schnell**, lauft ihnen nach!»

R 6.2

Gross schreibt man alle Substantive und alle wie Substantive gebrauchten Wörter.

Ob ein Wort wie ein Substantiv gebraucht wird, kann man mit folgenden Proben feststellen:

- (1) Gehört zu dem Wort ein Begleiter, oder könnte man einen Begleiter hinzufügen?
- (2) Steht vor dem Wort eine Präposition?

Franz – der **Bruder** – die **Frau** – das **Brot** –
Ostern – das **Geschrei** – die **Klugheit**
das **Lachen** – die **Fünf** – das **Wenn** und **Aber**

das Heulen der Sirenen – wegen **des** Singens –
so **ein** Rot – **dieses** Gelb – **das** Hin und Her
zum Heulen – **auf** Biegen und Brechen – **von** A
bis Z

(3) Steht vor dem Wort ein Adjektiv?

R 6.3

Gross schreibt man Adjektive nach Wörtern wie: alles, viel, manches, mancherlei, einiges, etwas, wenig, nichts.

R 6.4

Gross schreibt man Adjektive, wenn sie mit einem Substantiv zusammen einen einheitlichen Begriff bilden (z. B. erdkundliche Namen, Strassennamen, Personen, Firmen, besondere Ereignisse).

R 6.5

Gross schreibt man von Orts- und Ländernamen abgeleitete Wörter, die auf **-er** enden.

R 6.6

Gross schreibt man «Sie» und «Ihr» als Höflichkeitsformen sowie die Pronomen der persönlichen Anrede in Briefen und anderen schriftlichen Mitteilungen.

R 6.7

Klein schreibt man den Anfang des Begleitzsatzes nach der wörtlichen Rede.

R 6.8

Klein schreibt man Substantive, die in festen Wendungen gebraucht und nicht mehr als Substantive empfunden werden. (*Probe*: Es steht kein Begleiter oder Adjektiv dabei.)

R 6.9

Klein schreibt man Substantive, die die Aufgabe einer anderen Wortart übernommen haben. Nach ihnen kann man mit «Wie?», «Wo?», «Wann?» o. ä. fragen; sie enden oft auf -s.

R 6.10

Klein schreibt man Adjektive, vor denen meist Begleiter oder Präpositionen stehen, wenn sie in festen Wendungen vorkommen (*aber*: R 6.2)

oder wenn der Begleiter durch «am» oder «sehr» ersetzt werden kann.

schnelles Fahren – ein **kräftiges** Grün – der **lachende** Dritte – das **dauernde** Für und Wider

allerlei Neues – **manches** Gute – **nichts** Schlechtes

das **Tote** Meer – die **Schwäbische** Alb – die **Lange** Gasse – **Breite** Strasse – Karl der **Grosse** – **Zweites** Deutsches Fernsehen – die **Allgemeine** Ortskrankenkasse – das **Dritte** Reich – das **Bürgerliche** Gesetzbuch

das **Frankfurter** Kreuz – die **Nürnberger** Lebkuchen – die **Schweizer** Uhren

Ist das **Ihre** Tasche?

Zeigen **Sie** bitte **Ihren** Ausweis.

Dass **Du** uns besuchen willst, freut mich sehr.

Wenn **Du** kommst, musst **Du** **Dein** Boot mitbringen.

«Kannst du mir heute helfen?» **fragte** sie.

«Wartet doch auf mich!» **rief** er aufgeregt.

Sie hat **recht**. – *Aber*: Sie hat das Recht auf ihrer Seite.

Er ist **schuld**. – *Aber*: Er hat seine Schuld zugegeben.

Es wurde ihr **angst** und bange. – *Aber*: Sie hatte grosse Angst.

angesichts – **einsteils** – **anfangs** – **rings** – **ander(e)nfalls** – **montags** – **abends** – **morgens**
am Montag **morgen** – gestern **nacht** – heute **mittag**

im **grossen** (und) **ganzen** – durch **dick** und **dünn** – (für) **alt** und **jung** – **schwarz** auf **weiss** – über **kurz** oder **lang** – auf dem **laufenden** sein – den **kürzeren** ziehen – auf das **herzlichste** – aufs **neue** – im **allgemeinen** – im **folgenden** – im **einzelnen**

es ist das **klügste** (am klügsten) – es ist das **beste** (am besten) – es wäre das **schönste** (sehr schön)

R 6.11

Klein schreibt man Wörter, die als Stellvertreter für eine Substantivgruppe gebraucht werden (es sind meist Angaben über Zahl, Menge oder Reihenfolge).

die **m** meisten – die **a** anderen – die **ü**brigen – ihr **b**eiden – der **e**inzelne – der **n**ächste – alles **m**ögliche

R 6.12

Klein schreibt man Adjektive, wenn sie sich auf ein an anderer Stelle genanntes Substantiv beziehen.

Wir müssen die Äpfel sortieren, die **g**rossen kommen hierher, die **k**leinen dorthin.
Sie verkaufte viele alte Bilder, aber nur wenige **m**oderne.

R 7 Zusammen- und Getrennschreibung**R 7.1**

Zwei oder mehr Wörter, die zusammen eine besondere Bedeutung haben, werden in einem Wort geschrieben.

der Sommerfahrplan – dreiundzwanzig – dunkelblau – postlagernd – jedermann – obwohl – nachdem – allerdings – zuwider

R 7.2

Besondere Aufmerksamkeit bei der Zusammen- und Getrennschreibung verdienen Verben. Wenn sie zusammen mit einem anderen Wort eine besondere (übertragene) Bedeutung haben, wird zusammengeschrieben. Durch die Zusammensetzung entsteht also eine andere (neue) Bedeutung. Ausserdem liegt die Betonung auf dem ersten Wort.

Er ist in der Schule sitzengeblieben. Sie hat ihre Tasche stehen(ge)lassen (vergessen).
Er musste notlanden.
Wir wollen radfahren.
Er hat staubgesaugt.
Ich werde Ihnen die Summe gutschreiben.
Er wurde kaltgestellt (gemieden).
Wir wollen alles zusammentragen (sammeln).
Er musste den Kurs wiederholen.
Sie sollte die Tür zuschliessen.
spaziergehen, kennenlernen
Aber:
Würden Sie bitte sitzen bleiben!
Er musste in grösster Not landen.
Wir wollen mit dem Rad fahren.
Sie kann sehr gut schreiben.
Der Wein wurde kalt gestellt.
Wir wollen die Kiste zusammen tragen.
Kannst du die Tasche wieder holen?
Sie hatte vergessen, die Tür zu schliessen.

Wenn jedes Wort jedoch seine ursprüngliche Bedeutung behält und beide auch betont werden, dann werden sie getrennt geschrieben.

so dass – gar nicht – irgend etwas – irgend jemand

R 7.3

Einige Wörter werden immer getrennt geschrieben.

R 8 Silbentrennung**R 8.1**

Im allgemeinen werden die Wörter nach Sprechsilben getrennt. Einfache Konsonanten kommen auf die nächste Zeile.

Ha-gel – Bo-xer – Wes-pe – we-nig – Mee-re – ei-lig

Aber:

Einsilbige Wörter werden nicht getrennt.
Ein einzelner Vokal wird nicht abgetrennt.

Tisch – Schwamm – schmal – kannst
Abend – Treue – Igel – Ufer

R 8.2

Von mehreren Konsonanten kommt in der Regel der letzte auf die neue Zeile.

R 8.3

ch, sch, ph und **th** werden nicht getrennt, wenn sie wie ein Laut gesprochen werden. Auch **st** darf normalerweise nicht getrennt werden.

R 8.4

Für **ck** schreibt man bei der Trennung **k-k**.

R 8.5

Zusammengesetzte Wörter werden nach ihren **Teilwörtern** getrennt.

Dabei wird gelegentlich anders als beim Sprechen getrennt.

R 8.6

Wenn bei einem zusammengesetzten Wort **drei gleiche Konsonanten** aufeinandertreffen, werden sie bei der Trennung alle drei geschrieben. (Siehe aber R 1.6.)

R 8.7

Viele **Fremdwörter** werden nicht nach Silben, sondern nach ihren Bestandteilen getrennt.

In der Regel trennt man in Fremdwörtern nicht: bl, pl, tl, gl, kl, br, pr, dr, tr, gr, kr

und gn.

Fäs-ser – Strümp-fe – er rutsch-te –
wech-seln – Ver-wand-te – nied-rig

la-chen – Wä-sche-rei – Stro-phe – ka-tho-lisch
We-ste – Pfing-sten – näch-ste
aber: Häns-chen – Diens-tag

Zuk-ker – Brük-ke – pik-ken

Tür-an-gel – be-ob-ach-ten – her-vor – aus-ein-an-der – Auf-ent-halt – er-in-nern

war-um – wor-auf – her-ein – dar-in – dar-über

Schiff-fahrt (Schiffahrt)
Brenn-nessel (Brennessel)
Wett-turnen (Wetturnen)
aber: Mit-tag – den-noch

At-mo-sphä-re – Pan-ora-ma – Ma-nu-skript –
Hekt-ar – In-ter-es-se

Pro-blem – Dis-zi-plin – Gen-tle-man – Jon-
gleur – Re-kla-me
Fa-brik – Le-pa – Qua-drat – Pe-tro-le-um – Mi-
grä-ne – Mi-kro-skop
Ma-gnet – Si-gnal – Dia-gno-se

R 9 Der Bindestrich**R 9.1**

Der Bindestrich steht als Einsparungszeichen bei zusammengesetzten Wörtern, wenn ein Wort oder Wortteil nur einmal vorkommt.

R 9.2

Der Bindestrich gliedert schwierige Zusammensetzungen und macht sie dadurch übersichtlicher.

Das betrifft auch Eigennamen.

R 9.3

Der Bindestrich steht in Wörtern mit drei aufeinanderfolgenden gleichen Vokalen.

hell- und dunkelrot – Bahn- und Busverkehr –
Gepäckannahme und -ausgabe – vor- und zu-
rückgehen

das Frage-und-Antwort-Spiel – der LKW-Fah-
rer – dass-Sätze – der Tbc-Kranke – der Nord-
Süd-Dialog – Druck-Erzeugnis – das Plural-s
das Goethe-Schiller-Denkmal – die Elly-
Heuss-Knapp-Schule – der Gerhart-Haupt-
mann-Platz

See-Elefant – Kaffee-Ernte – Tee-Ei – Schnee-
Eule